



Abend -

Zeitung.

257.

Mittwoch, am 28. October, 1818.

Dresden, in der Arnold'schen Buchhandlung.

V a c h, E c h o u n d K u s s.

Aus dem „Abend am Waldbrunnen.“*)

Das Mädchen ging die Wief' entlang,
Kein Blümchen an der Brust;
Ob froh voraus das Lämmchen sprang,
Ihr gab es keine Lust.
Die Flur war ach! so still, so leer,
Drum schlug das kleine Herz so schwer,
Sonst keines Leids bewußt.

Sie kam zum Bächlein silberhell,
Und bückte sich hinein;
Gar lieblich schimmerte der Quell
Mit schönem Widerschein;
Doch blieb's so einsam im Gefild,
Es konnt' ihr das Narcissus-Bild
Nur flücht'gen Scherz verleih'n.

Das Mädchen seufzte tief und sang,
Güß, wie die Nachtigall,
Und von der Sehnsucht Lied erklang
Der ferne Wiederhall.
Doch Antwort nicht dem Liebeston,
Nichts gab zurück der Felsenohn,
Als den empfangnen Schall.

Das Mädchen suchte Raß und Ruh'
Am duft'gen Schattenbaum;
Da schlich der Jäger sich hinzu —
Ihr dünkt' es nur ein Traum.
Er sann nicht lang' auf Wort und Gruß,
Schnell fühlte seinen leisen Kuß
Der Lippen Rosensaum.

Sie sträubte schüchtern sich, doch mild,
Erblickte klar und hell
In Jägers blauem Aug' ihr Bild,
Wohl schöner, als im Quell,
Und süßer, als der Felsenohn,
Erwiederte den Liebeston
Der freundliche Gesell.

Nun dünkt' ihr Flur und Wald nicht leer —
Sie sprach in stillem Sinn:
Dich, Bächlein, such' ich nimmer mehr,
Kausch' deines Wegs nur hin!
Behalt' den matten Gegengruß,
Freund Wiederhall! des Jägers Kuß
Bringt höheren Gewinn!

K i n d.

Einige Züge zur Charakteristik des Königs Fried-
rich des Großen von Preußen.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1756, six Jahre nachher, als der
siebenjährige Krieg seinen Anfang nahm, und sich

*) Dramatisches Idyll in einem Aufzuge, welches (mit
einer Melodie von Carl Maria von Weber zu
diesem Liedchen) in Müllners Almanach für Privat-
Bühnen auf das Jahr 1819 erscheint.

die sächsischen Truppen, ungefähr 14000 Mann stark, bei Pirna zusammengezogen, und daselbst eine zwar vortheilhafte, aber dennoch für eine so schwache Armee zu ausgedehnte Stellung nahmen, König Friedrich aber mit einer Armee von 60 bis 70000 Mann in Sachsen einrückte, mit selbigen das Lager der sächsischen Truppen bei Pirna umzingelte, und sein Hauptquartier in Großsedlitz wählte, mußten die in der Nähe der preussischen Armee liegenden Ortschaften Lebensmittel herbeischaffen, weil die Preußen noch keine Magazine hatten.

Zu diesen gehörte auch das meiner Mutter gehörige Rittergut Lockwitz, wo sie mit uns Geschwistern, mir und meiner Schwester, sich aufhielt. Kaum waren die Preußen in dem Lager bei Großsedlitz eingerückt, so erhielt auch das Regiment von Rochow Cürasser, nachher Seidlitz, die Anweisung, auf unserm Gute zu fouragiren. Der Schade, der dadurch für uns entstand, veranlaßte meine Mutter, folgenden Brief an den König zu schreiben:

Sire.

La petite Tresorière, *) et celle, que Vous avés honoré 1745 du titre de Votre ancienne Connoissance implore Votre Majesté d'avoir la grace d'épargner sa Terre. La gracieuse promesse qu'Elle a eu la Grace de me faire, que je Lui devois donner occasion de me marquer Sa Bienveillance tranquilise celle, qui ne cessera d'être avec toute la Soumission et Respect de

Votre Majesté

Lockwitz

le 11. Septbr.
1756.

la très humble et très
Soumise.

„Die kleine Schatzmeisterin, und die, welche Sie im Jahre 1745 mit dem Namen Ihrer alten Bekannten beehret haben, sehet Ihre Majestät an, die Gnade zu haben, daß ihr zugehörige Gut zu verschonen. Die so gnädige Versicherung, welche Sie mir zu ertheilen die Gnade gehabt haben, daß ich Ihnen Gelegenheit geben sollte, mir Beweise von Ihrer Guld und gnädigen Wohlwollen zu ertheilen, beruhiget die, welche nie aufhören wird in tiefster Ehrfurcht zu verbleiben

Ew. Majestät

Lockwitz

den 11. Septbr.
1756.

unterthänigst Submissive.

Die Antwort auf den Brief war folgende:

Madame la Baronne de Racknitz!

Je viens de recevoir la Lettre, que Vous

*) So hatte der König, als Er die Comtesse Fleming bei der Kronschatzmeisterin kennen gelernt, sie genannt.

avés bien voulu me faire passer le 11. de ce mois, et vous pouvés compter, que je me ferai toujours un plaisir de Vous donner en toute occasion des marques de ma bienveillance et de mon attention. Je ferai en consequence tout ce qui pourra dependre de moi, a fin que votre terre ne soit point endommagée; Et sur ce je prie Dieu, qu'il Vous ait en sa sainte et digne garde.
á Sedlitz le 12. Sept. 1756.

Frederic.

„An die Freifrau von Racknitz!

In diesem Augenblicke erhalte ich den Brief, welchen Sie den 11ten dieses an mich schrieben, und Sie können überzeugt seyn, daß ich mir jederzeit ein Vergnügen daraus machen werde, Ihnen bei aller Gelegenheit Beweise meines Wohlwollens und meiner Aufmerksamkeit zu geben. In dieser Rücksicht werde ich alles thun, was ich kann, damit Ihrem Gute kein Nachtheil widerfahre. Hierauf bitte ich Gott Sie in seine heilige und gnädige Obhut zu nehmen.

Sedlitz, den 12ten September 1756.

Friedrich.

Unbeschadet dieses von dem Könige erhaltenen gnädigen Schreibens erhielt dennoch das Regiment von Rochow zu wiederholten Malen die Anweisung, in Lockwitz zu fouragiren, welches meine Mutter veranlaßte, wieder an den König zu schreiben:

Sire.

Je vois bien, que la petite Tresorière, et celle qui l'année 1745, a eu l'honneur d'être nommé son ancienne Connoissance, n'ose plus se flatter que Votre Majesté se resouviene d'elle. Moi et mes Sujets ont souffert aujourd'hui le sixième fourage; la promesse de Votre Majesté me fait esperer, qu' Elle aura la grace de me soulager, et de trouver des arrangements, que moi et mes pauvres Sujets ne soyent pas dans le cas de mourir de faim. J'implore, Sire, Votre Clemence, et prie de ne pas oublier celle, qui ne cessera d'être avec toute la Soumission et Respect

Lockwitz

le 13. Septbr.
1756.

etc.

„Ich sehe wohl, daß die kleine Schatzmeisterin, und die, welcher Ew. Majestät im Jahre 1745 die Ehre erzeigten, ihr den Namen ihrer alten Bekannten zu ertheilen, sich nicht mehr schmeicheln dürfte, in Ihrer Erinnerung zu leben.

Ich und meine Unterthanen sind heute der sechsten Fouragierung unterworfen gewesen. Das huldreiche Versprechen, welches Ew. Majestät mir ertheilet, läßt mich hoff-

fen, daß Sie die Gnade haben werden, mich zu unterfügen, und Verfügungen zu treffen, daß ich und meine armen Unterthanen nicht in den Fall gerathen, Hungers zu sterben.

Ich sehe die Huld Ew. Majestät an, und bitte die nicht zu vergessen, welche nie aufhören wird, in der tiefsten Ehrfurcht und Respekt zu beharren

Ew. Majestät

Lockwitz

den 15. September
1756.

unterthänigste Sub-
missioe.

(Die Fortsetzung folgt.)

K ü n s t l e r r a t h .

Der berühmte englische Typograph Baskerville veranstaltete im Jahr 1773 eine Ausgabe von Ariosto's Orlando, und setzte alle Kräfte der Presse und des Grabstichels in Bewegung, um sie zu einer der schönsten des unsterblichen Gedichts zu machen. Unter den Künstlern, welchen die Besorgung der Kupfer übertragen war, befand sich auch Francesco Bartolozzi. Dieser verzögerte die Ablieferung der Platte zum 45ten Gesange so lange, daß der Herausgeber zornig zu ihm eilte, und ihn mit einem Strome schmähernder Worte — Asino, Poltrone, Animale trafen das Ehrgefühl des in ganz England geschätzten Künstlers am schmerzlichsten — an die Erfüllung seiner Zusage mahnte. Endlich wurde die Platte (Fiordiligi an Brandimarte's Grabmal, zur 185ten Stanze) abgeliefert, aber welches Schrecken! — am Sarcophage waren, von einem Lorbeerzweige umgeben, jene Schmäherworte deutlich zu lesen. Herausgeber und Verleger bestürmten den Künstler mit den dringendsten Bitten, die verhassten Worte zu löschen, aber ihre Bemühungen waren vergebens. Die Mit- und Nachwelt, so meinte Bartolozzi, sollte Zeuge seiner unwürdigen Behandlung seyn, und alles, wozu er sich bewegen ließ, war, daß er dem ersten Worte, um es etwas unkenntlicher zu machen, ein R vorsezte, und die letzten Buchstaben des zweiten und dritten Wortes abschleifen ließ.

Die Stärke oder Schwäche jenes Rasino, Poltro, An dienen übrigens dem Sammler zugleich zum Maßstabe für die Beurtheilung der größern oder geringern Güte seines Exemplars.

Adolf Ebert.

Fresco - Anekdoten, aus dem Leben gegriffen von J. F. Castelli.

Zwei schlechte Schauspieler hatten eben auf der Scene eine Unterredung, da sagte einer im Parterre, das Stück sollte nicht als Trauerspiel, sondern als Fabel angekündigt seyn. „Wie verstehen Sie das?“ fragte sein Nebenmann. — „I nun, hören Sie denn nicht, — erwiderte er, — daß dort oben Thiere mit einander reden?“

Der Bediente des Generals U. klopfte dessen Uniform auf dem Hausflur aus, da trat ein fremder Mensch zu ihm und übergab ihm einen Zettel mit den Worten: „Geben Sie diesen Brief sogleich Ihrem Herrn; ich warte auf Antwort.“ — Der Diener lief zum General und übergab ihm den Brief. — Dieser entseelte ihn und las laut: Geräth es, so ist es gut, geräth es nicht, — auch gut. Der Mensch, der den Brief gebracht hat, muß toll seyn — rief er aus — laß ihn hereinkommen. Der Bediente lief hinaus, kam aber sogleich wieder und schrie: Ach Gott, dem Briefträger ist seine Spitzbüberei schon gerathen, er hat Ihre Uniform gestohlen.

Ein Ungar begegnete in Wien einem Freunde, den er schon mehrere Jahre nicht gesehen hatte. — „Wie geht's?“ fragte der Wiener — „Bene —“ antwortete der Ungar — ich bin verheurathet. — „Verheurathet —“ erwiderte Jener — wie lange schon? Der Ungar dachte ein wenig nach und plagte dann mit den Worten heraus: „Wenn Ofen (die Hauptstadt in Ungarn) wieder brennt, wird's ein Jahr.“

Auf einen Vielversprecher.

Nach Villant.

Dein Versprechen nützt nicht viel,
Weil es beim Versprechen bleibt —
Gleichst dem Felde das steril
Sparsam nur das Grüne treibet.

Sehring.

Auflösung der Charade in No 256.
Silberblick in den Schmelzhütten.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

A n z e i g e,

das Fertigseyn des 10ten und letzten Bandes vom
Conversations-Lexicon und die Erscheinung einer
fünften Auflage dieses Werks betreffend.

Der 10te Band des Conversations-Lexicons ist (in der Original-Ausgabe) beendigt und bereits hat die Expedition desselben begonnen. — Ich werde alles Mögliche thun, die weitere Absendung zu beschleunigen, indessen kann ich nicht allen Interessenten damit zugleich helfen. Wie einer der erste seyn muß, muß auch einer der letzte seyn; ich bitte deshalb, mich mit allen Annäherungen um zu beschleunigende Absendung zu verschonen, da ich auch ohne diese alles thue, was sich erzwingen läßt. Wer übrigens noch mit Zahlungen an mich zurück ist, erhält den Band erst nach der Bezahlung.

Zugleich zeige ich an, daß die ganze vierte Auflage vergriffen ist, ich also keine completen Exemplare des Werks in dieser weiter liefern kann. — Dagegen wird von einer fünften Auflage noch im Laufe dieses Monats die erste Lieferung von fünf Bänden in fünf verschiedenen Ausgaben fertig, über welche dem 10ten Bande bereits eine Ankündigung beigefügt ist, die ich nachstens auch abgesondert bekannt machen werde.

Vorläufig bemerke ich hier darüber, daß der seitherige Pränumerations-Preis, ungeachtet das Werk in sämtlichen 10 Bänden gegen 60 Bogen stärker wird als in der vierten Auflage, nicht erhöht werden soll. Die Papiere zu der gewöhnlichen Ausgabe habe ich zudem aus Franken und Baiern bezogen, wodurch dem Hauptvorwurfe eines geringen Papiers, den man seither der Original-Ausgabe machte, begegnet ist. — Für Liebhaber, die mehr anwenden wollen, giebt es Ausgaben in groß Median-Format auf dreierlei Papier-Sorten; der Preis der neuen 5ten Auflage ist demnach

- für No. 1. auf weiß Druckpapier in ord. 8. für alle 10 Bände 12 Thlr. 12 Gr. oder 22 Fl. 30 Kr.
- No. 2. auf Schreibpapier in ord. 8. 18 Thlr. 18 Gr. oder 33 Fl. 45 Kr.
- No. 3. auf fein weiß Druckpapier in Median-Format 22 Thlr. oder 39 Fl. 36 Kr.
- No. 4. auf supra fein Berliner Papier in Median-Format 28 Thlr. oder 50 Fl. 24 Kr.
- No. 5. auf englisch Belin-Papier in Median-Format 45 Thlr. oder 81 Fl.

Zu diesen Preisen kann jede Buchhandlung in ganz Deutschland Exemplare der fünften Auflage liefern. — Privatpersonen, die sich direct an den unterzeichneten Verleger wenden, erhalten gegen baare Zahlung auf 6 das 7te Exemplar frei, oder können ein Siebentel des Betrags in Abzug bringen, wenn dieser nicht unter 75 Rthlr. oder 135 Fl. beträgt.

Die zweite und letzte Lieferung der fünften Auflage von abermals 5 Bänden wird innerhalb sechs Monaten erscheinen. Einzeln werden diese Bände nicht ausgegeben. So lange in Deutschland die Gesetzlosigkeit über literarisches Eigenthum fortdauert und es den Württembergischen Barbaren geistlich erlaubt bleibt, auf das Eigenthum der Unterthanen anderer deutscher Fürsten förmlich Jagd zu machen, kann der Unternehmer eines großen Werks dem Publicum nicht alle die Erleichterungen und Annehmlichkeiten zuwenden, wie er es bei einer Deutschen National-Gesetzgebung, die ihm Sicherheit gewährt, allerdings könnte.

Diese neue fünfte Auflage erhält übrigens den Haupt-Titel: Allgemeine Deutsche Real-Encyclopädie, und zur nähern Bezeichnung aus Caldersons Eifersucht u. s. w. nach der Gries'schen Uebersetzung die Worte zum Motto:

Wie sie der Verfasser schrieb
Nicht wie sie der Diebstahl druckte,
Dessen Müß' ist, daß er nicht
Andrer Mühe stets zu Grunde.

welche die Herren Nachdrucker vielleicht nicht mit nachdrucken werden, ob sie es gleich in der Unverschämtheit weit genug gebracht haben, und woran sich dann die Original-Ausgabe leicht wird erkennen lassen.

Für die innere Ausbildung dieser 5ten Auflage ist übrigens von dem Unterzeichneten so viel geschehen, daß er unbe-

denklich seine Ueberzeugung ausspricht, daß keine Nation ein Werk aufweisen könne, welches diesem in angemessener encyclopädischer Behandlung der wichtigsten Gegenstände, die den gebildeten Menschen auf dem höchsten Standpunkte der Cultur ansprechen; in Reichthum und Umfang; in Brauchbarkeit fürs Leben; in Interesse für beide Geschlechter und alle Stände und Lebensverhältnisse, gleich kommt. Man erwäge dabei, daß es wohl das wohlfeilste Buch in der Welt kann genannt werden, da selbst der diebische Nachdrucker, der die Hälfte aller Kosten, nämlich die Kosten und die Mühen der Ausarbeitung erspart, und ganz gefahrlos und sorglos operirt, den Band nur um 12 Thlr. oder 3 Gr. wohlfeiler erläßt, als er in der Original-Ausgabe kostet.

Eine ganz neue Einleitung, welche an der Spitze des ersten Bandes steht, „über die Entwicklung des höhern gesellschaftlichen Lebens in Europa, vorzüglich durch die Literatur in der neuern Zeit,“ stellt den Gesichtspunkt, aus welchem das Werk näher zu beurtheilen ist, genauer fest.

Diese neue fünfte Auflage wird über 2000 neue und ganz neu ausgearbeitete Artikel enthalten, so daß das Ganze als völlig neu gestaltet zu betrachten ist. Der Nachdruck Faktors ist dagegen nach der 4ten Auflage begonnen, und ob sich gleich erwarten läßt, daß er gleich nach der Erscheinung der 5ten Auflage, unerachtet sie mit dem Privilegium seines Königs versehen ist, darüber herfallen werde, so kann er seinem Nachdruck wenigstens keine Harmonie geben, indem davon doch ein Paar Bände nach der alten Auflage nachgedruckt bleiben werden. Ich vertraue übrigens der Ehre des deutschen Vaterlandes die Erhaltung meiner Rechte und meines Eigenthums an, da es bis jetzt in Deutschland dafür noch keine andere allgemeine Gewährleistung giebt und die Verheißungen der Deutschen Bundes-Acte darüber seither ohne Erfolg geblieben.

Es würde übrigens gegen die zahlreichen Besitzer der vorherigen Auflagen ungerecht gehandelt seyn, wenn ich nicht dafür sorgte, daß ihnen die reichen Verbesserungen, Zusätze und neuen Artikel dieser neuen Auflage zugänglich würden.

Daß ein Werk, wie das Conversations-Lexicon, welches von der Zeit abhängt und stets mit ihr fortdauert, nie einen feststehenden Typus erhalten kann, begreift jeder. Eine neue Auflage darf also immer einer vorhergegangenen, wenn sie lösen will was sie lösen soll, in einer Menge von Artikeln, welche die neueste Zeit betreffen, nicht mehr ähnlich seyn. Es kommt hierzu, daß die Redaction durch ihre fortdauernde Beschäftigung mit dem Werke gezeigerte Ansichten erhält und ihr viele Artikel bei einer neuen Auflage nicht mehr in ihrer ersten Form genügen. Diesen Inconvenienzen, wenn es so zu nennen, kann nur durch Supplementbände begegnet werden, die für die Besitzer der ältern Auflagen das jedesmalige wichtigste Neue einer neuen Auflage enthalten. Ein solcher Supplementband (den ich hier No. 1. nennen will, wornach er auch bestellt werden kann), der das Neue der 4ten Auflage enthält, ist daher für die Besitzer der 1ten, 2ten und 3ten Auflage auch bereits erschienen, und (73 Bogen stark) zu 2 Thlr. (3 Fl. 36 Kr.) auf Druckpapier, und zu 2 Thlr. 16 Gr. (4 Fl. 42 Kr.) auf Schreibpapier zu erhalten, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Dieser Supplementband No. 1. war und ist für die Besitzer der 4ten Auflage aber natürlich völlig entbehrlich, da er bloß für die Besitzer der 1ten, 2ten und 3ten Auflage entworfen worden. Jetzt wird nun ein neuer Supplementband gedruckt (den ich No. 2. nennen will, wornach er ebenfalls bestellt werden kann), welcher für die Besitzer der 1ten, 2ten, 3ten und 4ten Auflage bestimmt, aber wieder für die Käufer der 5ten Auflage ganz entbehrlich ist, weil es bloß das Neue der 5ten Auflage enthält wird. Der Preis wird derselbe seyn, wie bei dem obengedachten Supplementband No. 1. Diese Supplementbände sind übrigens auch für die Besitzer der Nachdrücke brauchbar.

Auf diese Weise glaube ich allen billigen Ansprüchen an mich gerecht zu werden und empfehle mich dem geneigten Publikum freundlich.

Leipzig, den 15. October 1818.

B r o c k h a u s.

(In der Arnoldschen Buchhandlung zu Dresden kann auf die neue Auflage des Conversations-Lexicons Bestellung gemacht werden, da sie gleich bei der Erscheinung eine bedeutende Zahl Exemplare zugesandt erhält.)